

Offene Kulturlandschaft





Gewachsene Kulturlandschaft



Offene Kulturlandschaft



Indikatoren

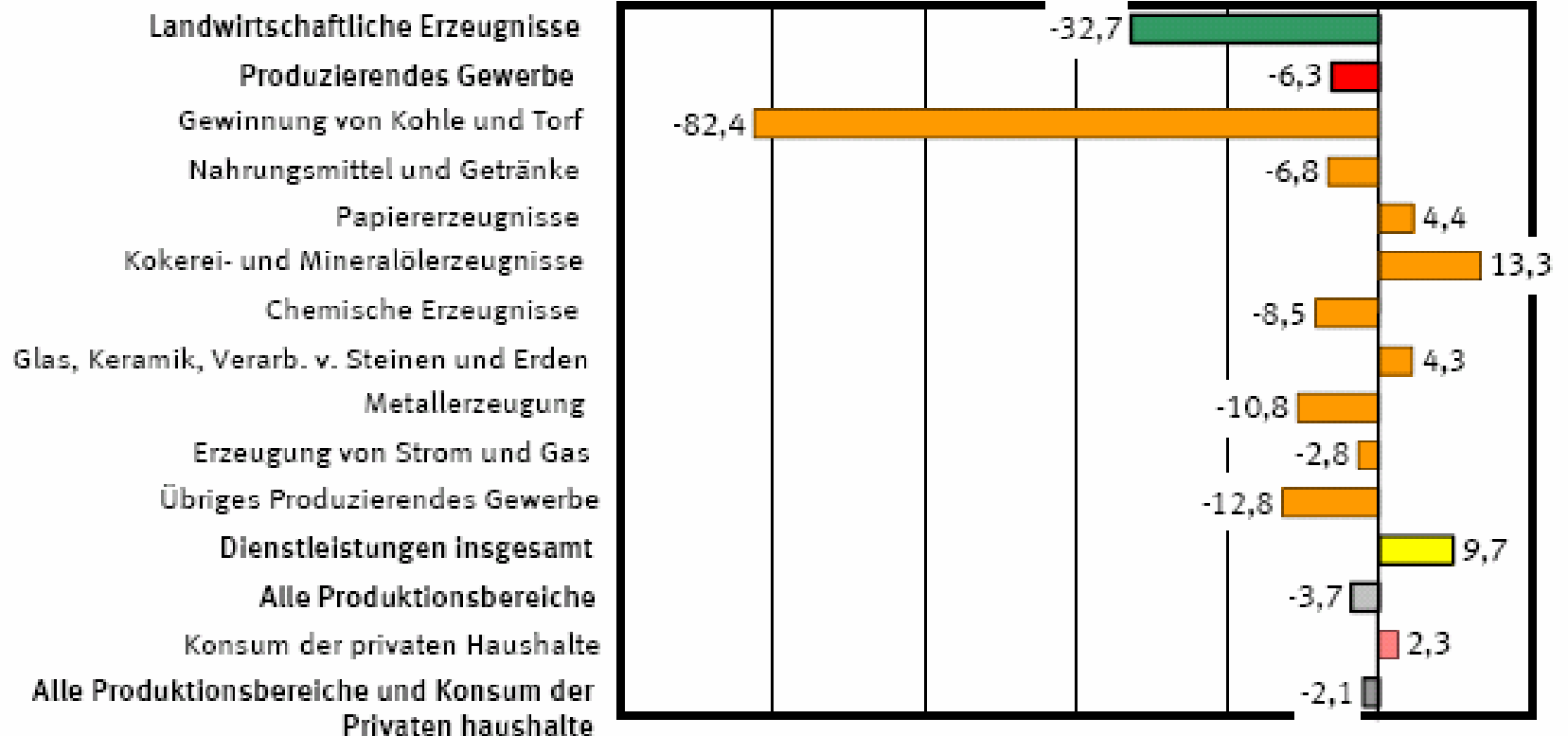


*„Nur was man messen kann,
kann man auch managen“*

Indikator: „CO₂-Vermeidungskosten“

Energieverbrauch nach wirtschaftlichen Aktivitäten

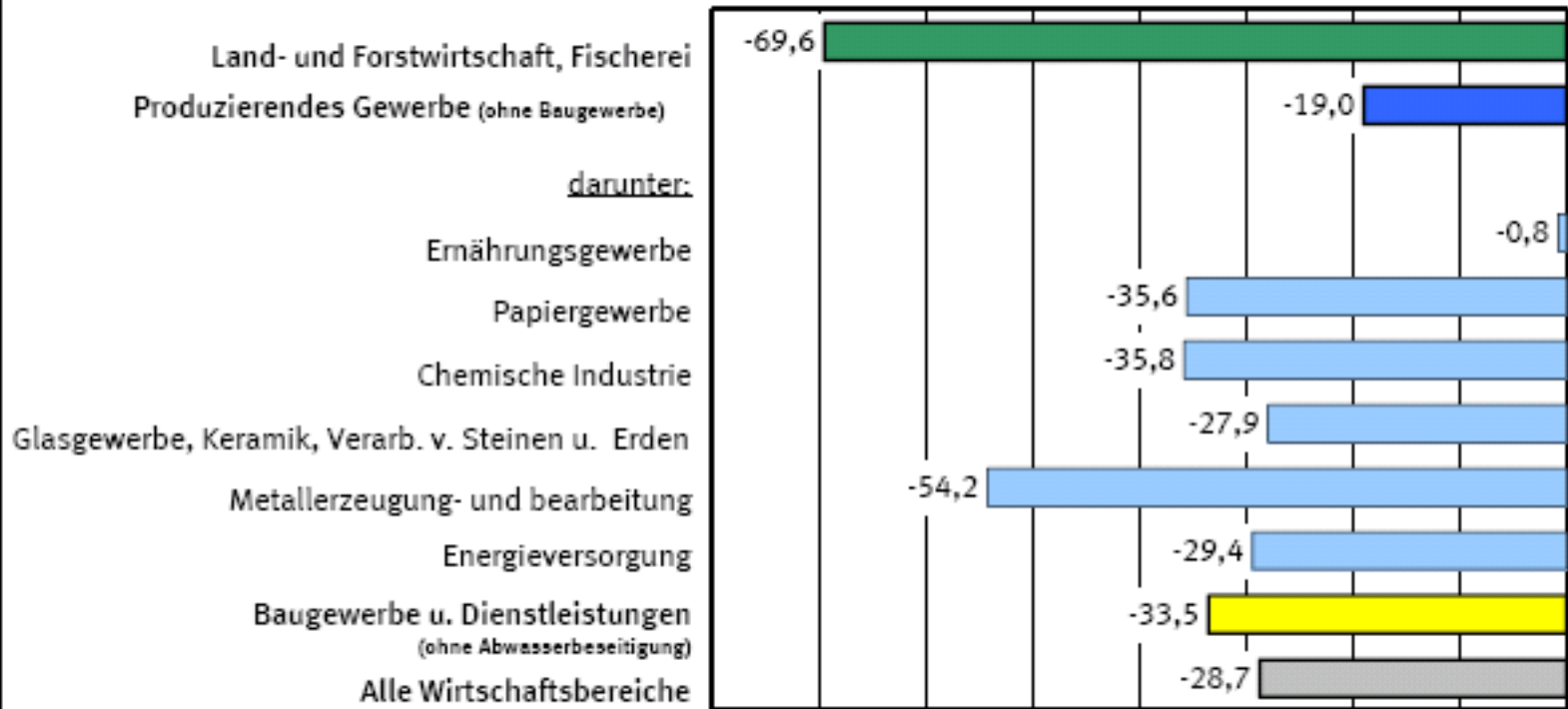
Veränderung 2003 gegenüber 1991 in %



Statistisches Bundesamt
Umweltökonomische Gesamtrechnungen 2005

Wasserintensität*) nach Wirtschaftsbereichen

Veränderung 2001 gegenüber 1991 in %

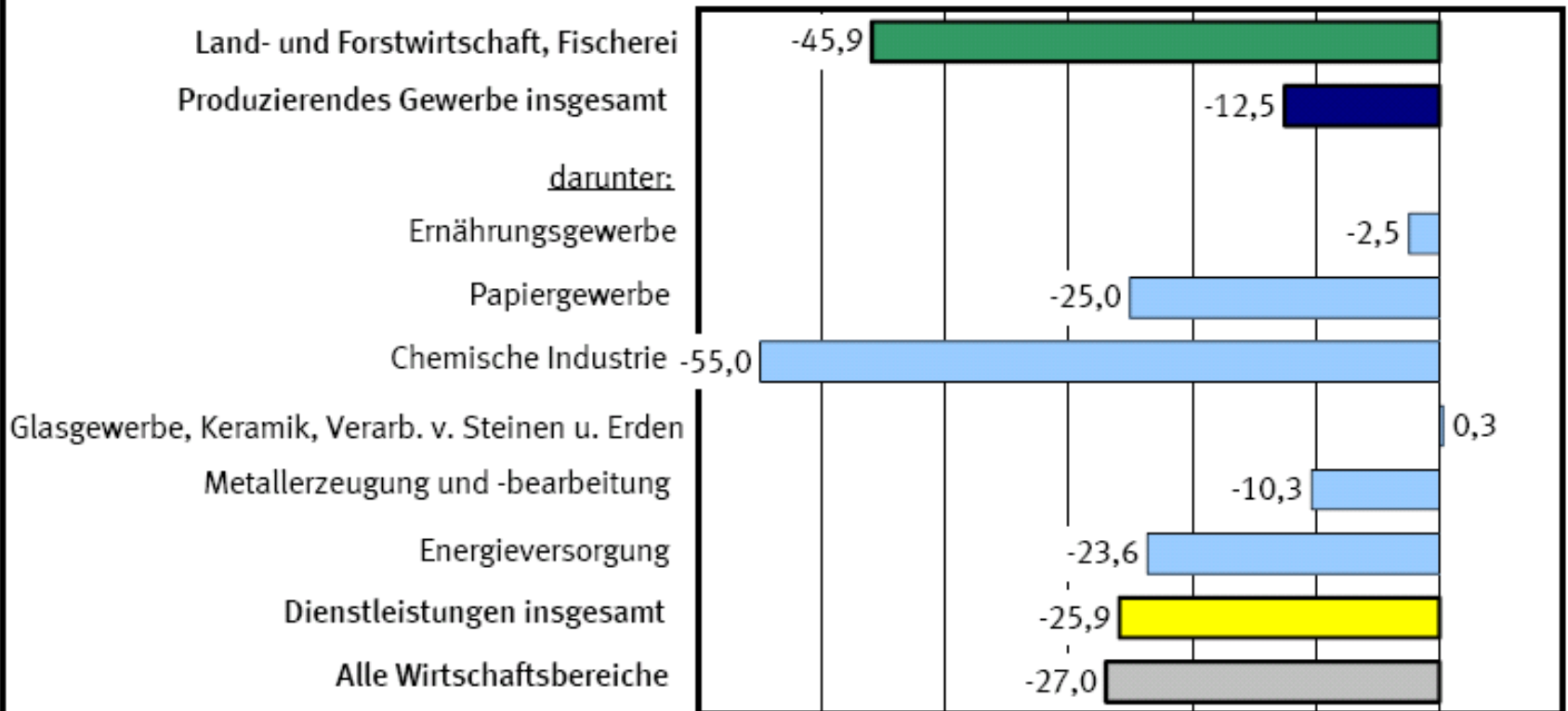


*) m³ Wasser je 1 000 Euro Bruttowertschöpfung (preisbereinigt).

Statistisches Bundesamt
Umweltökonomische Gesamtrechnungen 2005

CO₂-Intensität*) nach Wirtschaftsbereichen

Veränderung 2003 gegenüber 1991 in %



*) Kg CO₂-Emissionen je Euro Bruttowertschöpfung (preisbereinigt).

Statistisches Bundesamt
Umweltökonomische Gesamtrechnungen 2005

Veränderung der Intensität² des Einsatzes abiotischer Primärmaterialien nach Produktionsbereichen

Produktionsbereiche	Veränderung 2003 gegenüber 1994 in %
Landwirtschaftliche Erzeugnisse	-40,2
Produzierendes Gewerbe	-10,7
Nahrungsmittel und Getränke	24,0
Chemische Erzeugnisse	-10,2
Glas, Keramik, Steine und Erden	-17,5
Metallerzeugung	3,3
Strom und Gas	-23,6
Bauarbeiten	24,3
Dienstleistungen	-39,9
Alle Produktionsbereiche	-25,9

Quelle: Stat. Bundesamt, Umweltökonomische Gesamtrechnung 2005



corporate social responsibility

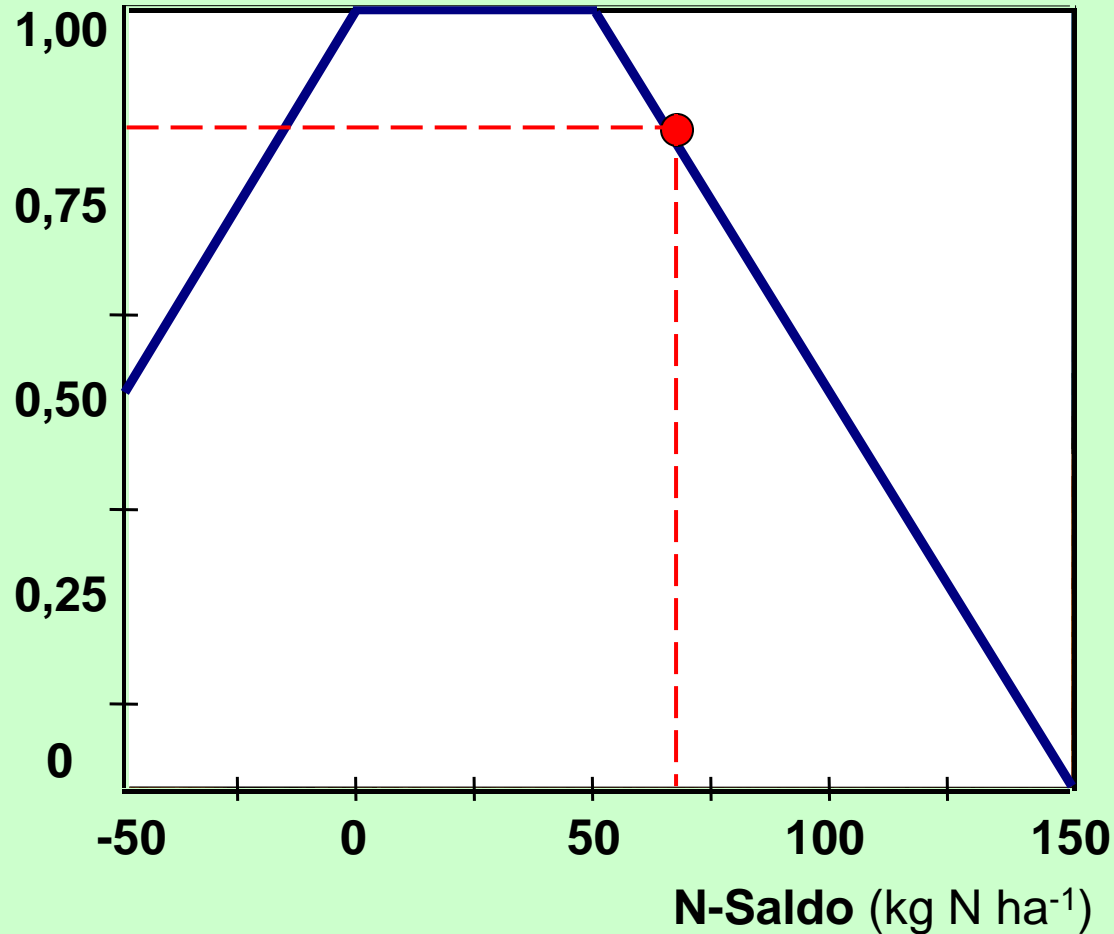
Die Nachhaltigkeitsindikatoren im Überblick

Ökologie	Soziales	Ökonomie
N-Saldo, P-Saldo	Entlohnung Arbeitskraft	Betriebseinkommen
Humussaldo	Arbeitsbelastung	Relative Faktorentlohnung
Energieintensität	Gesellschaftliche Leistungen	Ausschöpfung Kapitaldienstgrenze
Treibhausgasemissionen	Fortbildung	Nettoinvestition
Pflanzenschutzintensität	Urlaubstage	Gewinnrate
Agrobiodiversität	Mitbestimmung	Eigenkapitalveränderung
Bodenverdichtung		
Erosion		
Landschaftspflege		

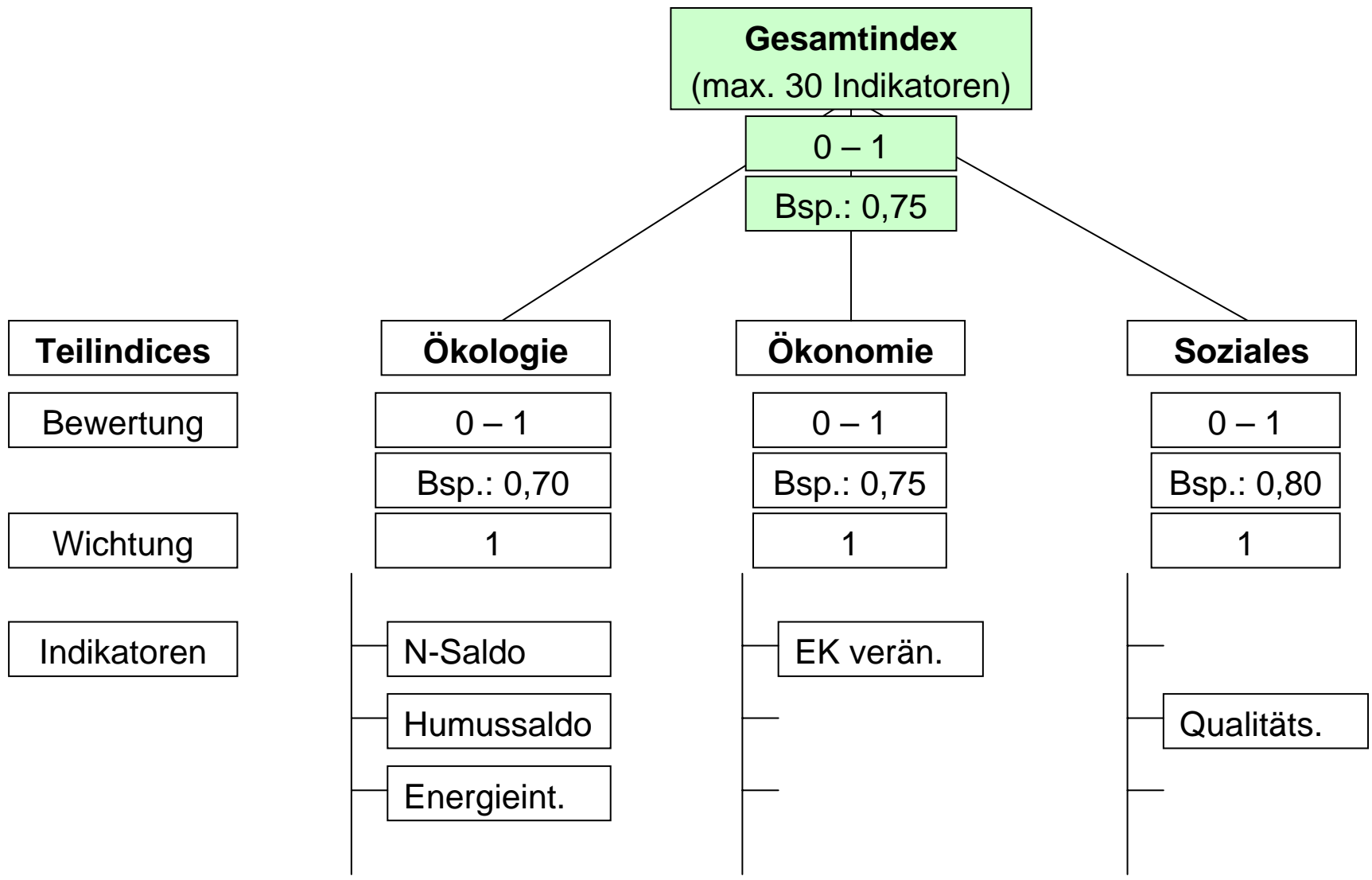
Vom Indikator zum Zertifikat: Vergleichbarkeit herstellen

Bsp.: Stickstoffsaldo

Leistung



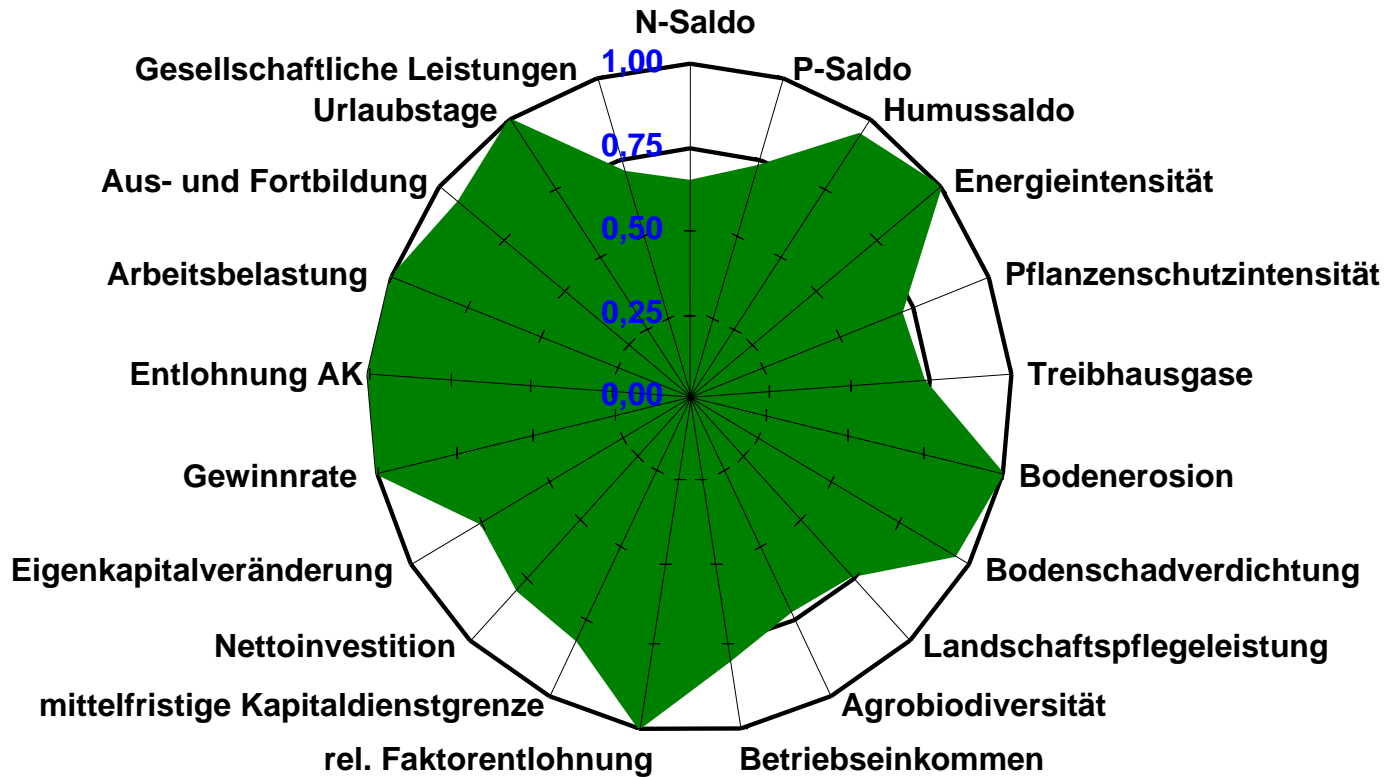
Vom Indikator zum Zertifikat: Gesamtindex bilden



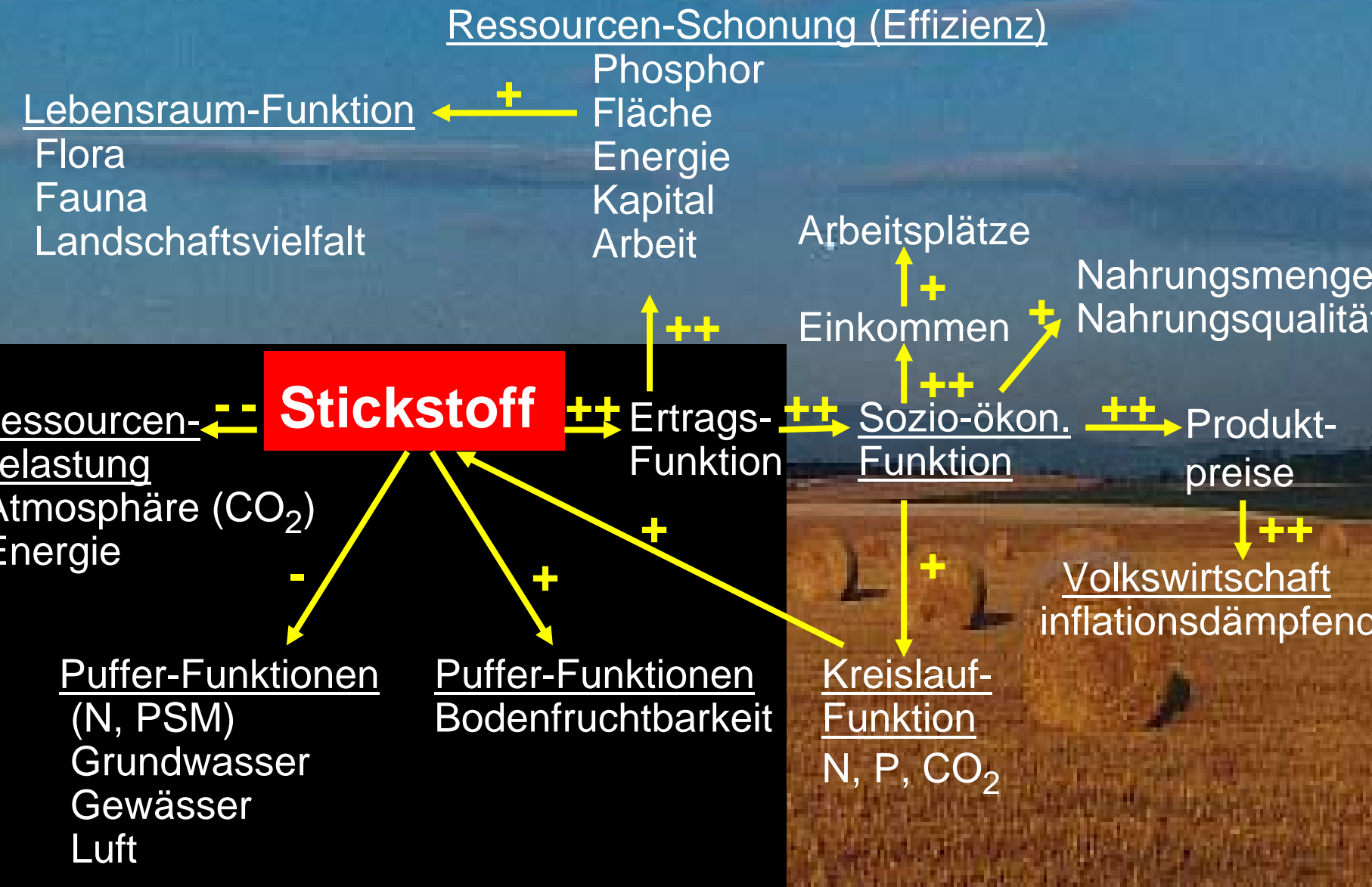
Nutzen für die Landwirtschaft

- Kosteneinsparung (Energie, Stickstoff, Phosphat, Pflanzenschutz)
- Verbesserte Kosteneffizienz durch ökonomische Sensibilisierung
- Produktivere Böden (Humusbilanz, Bodenerosion, Bodenschadverdichtung)
- Verbesserung bei Umweltqualität (Agrobiodiversität, Treibhausgase)
- Informationsgrundlage für die Kommunikation und Pflege strategischer Partnerschaften
- Verringerung Umwelt- und Produkthaftungsrisiko

Das Nachhaltigkeitsprofil



Bilanz der Nachhaltigkeit - Beispiel Stickstoff



Offene Kulturlandschaft

